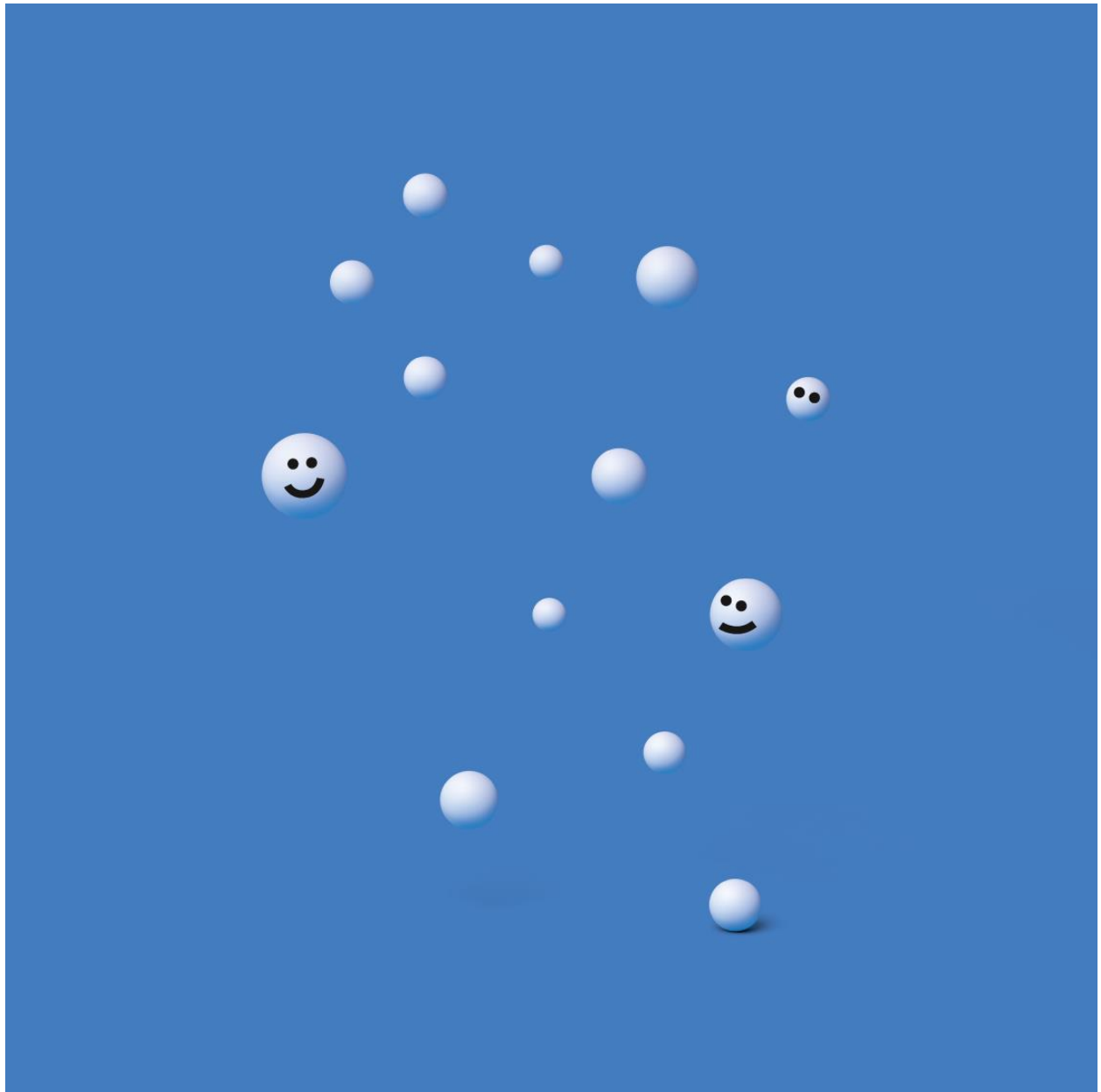




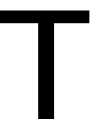
Materialmappe am Luzerner Theater Spielzeit 20/21

# Frau Holle

Premiere: 24. November 2020



Ein Märchen über das Wetter nach den Brüdern Grimm



## Inhaltsverzeichnis

<b>Ein Intro</b> -----	<b>2</b>
<b>Die ursprüngliche Geschichte</b> -----	<b>3</b>
<b>Die Brüder Grimm</b> -----	<b>4</b>
<b>Zur Inszenierung am Luzerner Theater</b> -----	<b>4</b>
<i>Fassung am LT – Die Neubearbeitung von hannsjana</i> -----	<b>5</b>
<i>Das Interview</i> -----	<b>6</b>
<b>Bühne</b> -----	<b>8</b>
<b>Kostüme</b> -----	<b>12</b>
<b>Inspiration für den Unterricht</b> -----	<b>13</b>
<b>Schlusswort</b> -----	<b>14</b>
<b>Quellen</b> -----	<b>14</b>

## Ein Intro

Mitten in den Wolken, gleich beim sprechenden Baum, lebt Frau Holle. Sie bringt den Kindern bei, dass Fleiss immer belohnt wird und Faulheit sich nie auszahlt. Und, dass es in der Welt schneit, sobald sie ihre Kissen ausschüttelt ... Doch wie die meisten Kinder gehorcht auch das Wetter nicht immer aufs Wort. Denn obschon die Weihnachtszeit naht, funktioniert die Zauberei mit dem Kissen nicht so selbstverständlich: Der Winter – und damit der Schnee – ist spurlos von der Erde verschwunden. Also gilt es, den Schnee zurück zu holen! Dafür haben die Künstlerinnen auf der Bühne ein Wetterlabor eingerichtet, in dem zu beobachten ist, wie Gletscher schmelzen, wie sich Schneeflocken bilden oder woher der Wind weht. So entsteht mit der Geschichte von Frau Holle eine komisch-schräge Bühnenshow mit viel Witz und Musik über Themen wie Wetter, Klima und Verantwortung, die nicht nur die Zukunft der Kinder und Erwachsenen betrifft, sondern auch die Tiere: Ohne ihren Winterschlaf drehen die Murmeltiere bald durch.

Das Berliner Theaterkollektiv hannsjana setzt sich in seinen Inszenierungen auf humorvolle, poetische, musikalische und wissenschaftliche Weise mit unseren vermeintlichen Selbstverständlichkeiten auseinander. Ihre Arbeiten waren bislang zu sehen im Nationaltheater Mannheim, auf dem Kunstfest Weimar, dem Theater Thikwa und in den Sophiensälen Berlin.

## Produktionsteam

Inszenierung hannsjana:	Marie Weich, Katharina Siemann
Bühne und Kostüme:	Àngela Ribera Wettermaschine: Marloes van Son
Masken:	Marie Weich
Licht:	Clemens Gorzella Mitarbeit
Text:	Jule Gorke
Dramaturgie:	Gábor Thury

## Rollen und Besetzung

Alice Escher – Laborantin, Witwe  
 Wiebke Kayser – Laborantin, Pechmarie  
 Katharina Siemann – Laborantin, Apfel, Hahn  
 Julian-Nico Tzschentke – Laborant, Goldmarie  
 Marie Weich - Musikerin

## Die ursprüngliche Geschichte

Eine Witwe hat zwei Töchter, die jüngere fleissig, schön und gutherzig, die ältere hässlich, faul und zanksüchtig. Sie liebt und verwöhnt die ältere, die ihre rechte (leibliche) Tochter ist. Die jüngere muss den Haushalt versorgen und ausserdem jeden Tag am Brunnen sitzen und spinnen. Eines Tages fällt ihr die Spindel in den Brunnen und wird dafür von der Mutter gescholten. Obwohl sie sich vor der Dunkelheit des Brunnens fürchtet, steigt sie hinab, um die Spindel wiederzuholen.

Zu ihrem Erstaunen findet das Mädchen dort unten eine Wiese mit schönen Blumen, von der Sonne beschienen. Einen Backofen voller Brote, die vor dem Verbrennen herausgezogen werden möchten. Einen Apfelbaum, dessen schweren Früchte sie von seinen Ästen schüttelt. Dies sind natürlich Prüfungen, die das freundliche und an harte Arbeit gewohnte Mädchen ganz selbstverständlich besteht. Danach kommt sie zum Haus der alten Frau Holle, einer in der lieblichen Unterwelt lebenden Fee. Das Mädchen bleibt eine zeitlang bei ihr und hilft ihr im Haus, so freundlich und fleißig wie zuvor bei der Stiefmutter. Eine besondere Aufgabe ist das Aufschütteln der Betten — denn dann schneit es auf der Erde. Das Leben bei Frau Holle ist natürlich eine weitere, anspruchsvollere Prüfung, die das Mädchen ebenso beiläufig besteht wie die beiden ersten.

Trotz des guten Lebens hat sie irgendwann Heimweh. Frau Holle entlässt sie und führt sie zum Abschied zu einem Tor, wo Gold auf sie herabregnet und an ihr haften bleibt. Dass sie als »Goldmarie« heimkehrt, weckt den Neid der Mutter, die daraufhin ihre Lieblingstochter in den Brunnen steigen lässt. Doch das faule, mürrische Mädchen versagt bei allen Prüfungen: am Backofen will sie sich nicht die Hände schmutzig machen, dem Apfelbaum verweigert sie ihre Hilfe und auch bei Frau Holle schafft sie es nur einen einzigen Tag fleissig zu sein. Nach einiger Zeit des Faulenzens wird sie von Frau Holle entlassen und, wie zuvor die Goldmarie, zum Tor geführt. Doch statt Gold regnet Pech auf sie herab, die von nun an die »Pechmarie« ist.

### **Gut zu wissen!**

Frau Holle selbst hat ihren ersten Auftritt erst spät im Märchen. Sie ist eine rätselhafte Figur. Wer eigentlich dahinter steckt, darüber streiten sich die Forscher. Einigkeit besteht darin, dass sie auf uralte weibliche Gottheiten zurückgeht. Die altrömische Diana, die germanische Freya – viel spricht dafür, dass Frau Holle mit diesen und weiteren in eine Reihe zu stellen ist.

"Frau Holle" ist vor allem eine Geschichte über zwei junge Frauen: Goldmarie und Pechmarie. Es ist das einzige bekannte Märchen, in dem nur Frauen vorkommen.

## Die Brüder Grimm

Die Brüder Grimm sind die berühmtesten «Märchenonkel» Deutschlands. Vor über 200 Jahren, am 20. Dezember 1812 erschienen ihre Kinder- und Hausmärchen zum ersten Mal. Die Geschichten darin haben die beiden aber nicht erfunden. Sie reisten weit umher, um Märchenerzähler zu treffen und ihre bisher nur mündlich überlieferten Geschichten niederzuschreiben, darunter «Schneewittchen», «Rapunzel», «Die Bremer Stadtmusikanten» und auch «Frau Holle» andere. Die alten Sagen und Märchen waren teilweise sehr grausam. Wilhelm bemühte sich deshalb, die Geschichten ein wenig abzumildern. 1816 kam die nächste Märchensammlung heraus, mit Bildern des jüngeren Bruders Ludwig Emil.

Jacob und Wilhelm Grimm sind aber nicht nur als Märchen-Sammler bekannt, sondern auch als Sprachwissenschaftler: Sie verfassten eine deutsche Grammatik und ein Deutsches Wörterbuch. Auch politisch waren die Grimm-Brüder aktiv: Sie trugen dazu bei, die Menschenrechte zu formulieren, und setzten sich dafür ein, die damaligen deutschen Kleinstaaten zu vereinen.

### Fun Fact

Jacob und Wilhelm waren die ältesten von neun Kindern. Sie standen sich sehr nahe. Als Kinder teilten sie das Zimmer, lebten als Studenten in einer Wohnung und als Erwachsene lagen ihre Arbeitszimmer immer nebeneinander. Als Wilhelm mit 39 Jahren heiratete, zog Jacob bei ihm und seiner Familie ein. Die beiden waren sehr unterschiedlich. Wilhelm war offen, fröhlich und liebte Gesellschaft. Jacob war nach innen gekehrt und zog sich häufig zurück.

## Zur Inszenierung am Luzerner Theater

Das Berliner Theaterkollektiv «hannsjana» (<http://www.hannsjana.de/>) hat die Neubearbeitung am Luzerner Theater konzipiert und inszeniert. hannsjana sind ein Performancekollektiv, eine Band und produzieren performative Audio-Touren und Theaterabende. In ihren vielschichtigen künstlerischen Arbeiten durchdringen sie humorvoll, musikalisch und wissenschaftlich konkrete und abstrakte Räume, um sie sich selbst und ihrem Publikum erfahrbar und erklärbar zu machen. Sie verkaufen Aktien an ihrer Performance, bilden das Publikum zu Ornithologinnen und Ornithologen aus, treten als Boyband auf und erklären Auto-Tuning zu einer salonfähigen queeren Praxis. Ihre Arbeiten waren bislang zu sehen im Nationaltheater Mannheim, auf dem Kunstfest Weimar, dem Theater Thikwa und in den Sophiensälen Berlin.

Humor, Feminismus, Musik und riesige Masken ergeben ihre typische, unverkennbare Ästhetik, die auch die Inszenierung am Luzerner Theater prägt.

## **Fassung am LT – Die Neubearbeitung von hannsjana**

Im Fokus der Neubearbeitung des Berliner Theaterkollektivs hannsjana am Luzerner Theater stehen der Schnee und das Wetter allgemein. In ihrer Geschichte funktioniert der beliebte Zaubertrick von Frau Holle mit dem Bettzeug und dem Schnee leider nicht mehr. Und das hat einen guten Grund: Das Wetter ist von der Erde verschwunden. Es gibt keinen Wind, keinen Regen, keinen Sonnenschein mehr, und wegen der Erderwärmung ist auch der Schnee verschwunden. Deshalb hat Frau Holle ein Wetterlabor gegründet, um die verschiedensten Wetterphänomene künstlich herzustellen und der Welt das tägliche Wetter zu liefern. Ob ein Tornado im Europapark, Polarlicht in Izmir oder Sturm in Luzern: Die Laborantinnen und Laboranten die in Frau Holles Labor angestellt sind, liefern weltweit das tägliche Wetter. Ein Wetterphänomen fehlt aber noch: der Schnee.

Zu Beginn des Stücks ist es Dank der fleissigen Forschung im Labor endlich soweit: das Publikum kann live den wissenschaftlichen Durchbruch erleben: es wird gleich Schnee im Labor produziert – das erste Mal seit 60 Jahren. Die ganze Welt schaut zu, die Menschen freuen sich auf den ersten Schnee.

Trotz der hohen Erwartungen klappt das Experiment aber nicht, es fällt keine einzige Schneeflocke. Nicht nur Frau Holle und die Laborantinnen sind enttäuscht, sondern auch zwei Murmeltiere, die regelmässige Besucher im Labor sind. Ohne den ersten Schnee können sie ihrem Winterschlaf nicht nachgehen, unausgeschlafen und überdreht laufen sie durchs Labor und wenn die Laborantinnen nicht aufpassen, klauen sie deren Snack.

Nach dem gescheiterten Experiment ist die Stimmung im Labor am Boden, und die Chefin ist nicht zufrieden.

Die Laborantinnen wenden sich der alten, zauberhaften Methode der Schneeproduktion zu und versuchen herauszufinden, wie Frau Holle im Märchen den Schnee macht. Sie untersuchen das Märchen von Frau Holle, und spielen es einmal durch, um zu verstehen wie es damals funktioniert hat. Die Rollen werden verteilt unter den Laborantinnen, das Labor wird zur Märchenwelt und das Abenteuer von Goldmarie und Pechmarie kann beginnen.

Die Laborantinnen spielen, wie sie es aus dem Märchen kennen, die Geschichte der Goldmarie und dann die Geschichte der Pechmarie durch. Dabei stellt sich heraus, dass immer alles brav zu machen vielleicht doch nicht die Lösung ist. Im Gegenteil! Es kann gut sein, dass Pechmaries Verweigerungshaltung keine Faulheit ist, sondern eher ein Protest, den es vielleicht von allen braucht, damit sich was ändert, und wieder schneien kann. Dann könnten nämlich auch die Murmeltiere endlich schlafen gehen.

Das alles wird begleitet mit humorvoller Musik voller Anspielungen, Zitaten und Wortspielen, komponiert von Marie Weich und Laura Besch. Bei den Songs tanzen Murmeltiere zu Rapmusik, der

Hahn vom Hof kommt zum Singen, und wenn Goldmarie den Baum schüttelt, setzt der Beat ein und es wird endlich eine These formuliert, warum eigentlich in dem Märchen so viele Äpfel geerntet werden.

In der Inszenierung von Katharina Siemann und Marie Weich entsteht auf Basis eines alten Märchens eine komisch-schräge Bühnenshow. Humor, Feminismus, Musik und riesige Masken ergeben ihre typische, unverkennbare Ästhetik, die auch die Inszenierung am Luzerner Theater prägt. Verspielt werden auf der Bühne Themen wie Wetter, Wissenschaft, Klimawandel, Geschlechterrollen und Verantwortung verhandelt und es wird sogar befragt, ob brav zu sein - wie die Goldmarie - immer zielführend ist, oder ob es nicht auch fruchtbar sein könnte sich von der Haltung der Pechmarie inspirieren zu lassen, und nicht immer bei allem mitzumachen.

### **Das Interview**

Der Dramaturg Gábor Thury im Interview mit Katharina Siemann und Marie Weich (Konzept und Regie)

**Gábor Thury** (Dramaturg) — *Als ihr in der letzten Spielzeit von uns angefragt wurdet, ein Familienstück am LT zu inszenieren, kam der Vorschlag von euch für den Stoff zügig. Was hat euch an diesem Märchenklassiker interessiert?*

**Marie Weich & Katharina Siemann** — Bei Frau Holle geht es um die Produktion von Schnee. Damit trifft das Märchen eine dringliche Frage unserer Zeit: Wie wollen wir mit der Erderwärmung umgehen? Ist es uns wichtig, dass es auch weiterhin noch schneit? Ausserdem interessieren uns die Figuren des Märchens – Frau Holle als mächtige Frau, Goldmarie als Überfliegerin und Pechmarie als faules, aber auch protestierendes Mädchen. Sie hat es uns besonders angetan. Sie weiss, was ihr zusteht – das Gold –, nimmt dafür aber nicht alles in Kauf, was von ihr verlangt wird. Sie ist nicht brav und gehorsam, sondern widersetzt sich dem Diktat des Fleisses. Sie lässt Frau Holle mit ihrer Aufgabe, sich um den Schnee zu kümmern, allein. Damit ähnelt sie vielen jungen Aktivistinnen und Aktivisten, die derzeit insbesondere die Erwachsenen dazu ermahnen, sich um das Klima zu kümmern und die katastrophalen Folgen der Erderwärmung nicht einer jüngeren Generation zu hinterlassen.

**GT** — *Für Luzern habt ihr eine Neubearbeitung geschrieben, die nicht in der Märchenwelt, sondern in einem Wetterlabor spielt. Wie kam es dazu?*

**MW & KS** — Da Frau Holle auch ein Märchen über den Schnee ist, wollten wir uns intensiv mit der naturwissenschaftlichen Seite dieses Stoffes auseinandersetzen. Wie entsteht in der Natur – im Gegensatz zu Frau Holles Methode mit dem Bettzeug – eigentlich Schnee? Der Anspruch von Frau Holles Wetterlabor ist es, künstlich Wetterphänomene herzustellen. Und eigentlich ist auch jedes

Theater immer schon ein Wetterlabor: blitzende Stroboskope, Nebelmaschinen, Donnerbleche, strahlende Scheinwerfer. Durch das Wetterlabor können wir diese theatralen Mittel offenlegen.

**GT** — *Eine der berühmtesten Märchenfiguren der Welt – Frau Holle – wird in eurer Inszenierung nicht – wie vielleicht naheliegend – live von einer Schauspielerin auf der Bühne gespielt, sondern als Stimme vom Band erlebbar. Warum habt ihr euch dafür entschieden?*

**MW&KS** — Wir arbeiten viel mit Hörspiel, entwickeln Audiowalks und intermediale Formate. Bei der Figur der Frau Holle ist es aber auch eine dramaturgische Entscheidung: Frau Holle ist nicht auf der Erde verortet, sondern im Himmel, von wo aus sie es schneien lässt. Unsichtbar und hoch oben verübt sie ihre Arbeit für uns auf der Erde. Das ist eine sehr mächtige Position, die der einer Chefin oder auch einer Göttin gleicht. Beide bekommt man aber eher selten zu Gesicht.

**GT** — *Eine frühere Fassung des Originals «Frau Holle» der Brüder Grimm hiess «Murmeltier» (das war der Name von Goldmarie). Auch in eurer Version spielen Murmeltiere eine sehr wichtige Rolle. Ist das Zufall?*

**MW&KS** — Das ist ein schöner Zufall. Der Klimawandel ist ein globales und abstraktes Thema. Murmeltiere sind bekannt, sympathisch und ihr hochalpiner Lebensraum ist durch die Erderwärmung bedroht. Die Alpen verändern sich schon jetzt massiv. Gletscher schmelzen von Jahr zu Jahr sichtbar, Gesteine werden nicht mehr länger durch Eis zusammengehalten. Landschaften drohen wortwörtlich auseinanderzubrechen. Wir haben diese schwierige Situation auf der Bühne noch weitergetrieben: Unsere Murmeltiere sind übermüdet, weil sie seit langer Zeit keinen Winterschlaf mehr machen konnten. Den machen sie eigentlich mit dem Einsetzen des ersten Schneefalls. Ihr Problem ergibt sich aus dem Grundkonflikt des Stücks, und wird erst gelöst, wenn es endlich wieder schneit.

**GT** — *Euer Künstlerinnenkollektiv hannsjana arbeitet an Stadttheatern, in der freien Szene, in Museen und im öffentlichen Raum. Trotz der verschiedensten Formate – was verbindet eure Arbeiten?*

**MW&KS** — Humor, Feminismus, Musik und riesige Masken ergeben die typische hannsjana-Ästhetik. Wir üben eine radikale Freundlichkeit gegenüber unserem Publikum aus, das mit uns einfache Erkenntnisse über komplexe Themen erlangen kann.

**GT** — *Hat sich durch den Umstand, dass ihr dieses Mal für Kinder inszeniert, etwas an dem künstlerischen Prozess geändert?*

**MW&KS** — Eigentlich nicht. Wir versuchen, uns immer auf unser Publikum einzustellen und denken stets neu darüber nach, für wen wir das eigentlich machen. Kinder haben humorvolles, ästhetisch und politisch anspruchsvolles Theater verdient.



## Bühne

Es schmilzt, blubbert, strudelt, blitzt, strömt, donnert, dampft und nebelt im Bühnenbild von «Frau Holle». Die Laborantinnen - die Schauspieler und Schauspielerinnen - sind im Dschungel von Röhren und Geräten geschäftig am Arbeiten: Sie drücken Knöpfe, bedienen Schalter, stecken Kabel um, und setzen dabei die Anweisungen von Frau Holle um. Während sie tief in ihrem geschäftigen Laboralltag versunken sind, bemerken sie nicht, dass ein Murmeltier überraschenderweise an ihrem Arbeitsplatz aufgetaucht ist und ihren Mittagssnack klaut.

Ob Kaltfront mit Nieselregen in Sankt Gallen, Polarlicht in Izmir oder ein leichtes Hochwasser am Rhein: Die Laborantinnen und Laboranten liefern weltweit das tägliche Wetter. Ein Wetterphänomen fehlt aber noch: der Schnee. Mit dem Fleiss von Goldmarie und der Souveränität von Pechmarie arbeitet das Laborteam daran, dass es auf der Erde endlich wieder schneit. Das wäre nicht nur für die Menschheit, sondern auch für die Murmeltiere wichtig, die endlich ihrem Winterschlaf nachgehen wollen.

In der Neubearbeitung des Märchens durch das Künstlerinnenkollektiv hannsjana, ist das Wetter von der Erde verschwunden. Kein Wind, kein Regen, kein Sonnenschein. Der seit Jahrhunderten beliebte Zaubertrick mit dem Bettzeug und dem Schnee funktioniert auch nicht mehr. Frau Holle hat also ein Wetterlabor gegründet, um die verschiedensten Wetterphänomene künstlich herzustellen.

Bei der Gründung ihres Wetterlabors wurde Frau Holle von zwei Künstlerinnen unterstützt, die das Labor mit der modernsten Technologie und den hochwertigsten Masstäben der Wetterproduktion ausgestattet haben: Àngela Ribera und Marloes van Son. Bühnen- und Kostümbildnerin Ribera hat das verspielt-futuristische Design des Labors und die Arbeitsuniformen entworfen, und damit eine inspirierende Arbeitsatmosphäre geschaffen, in der die Laborantinnen sich ganz der Schneeproduktion widmen können.

Die bildende Künstlerin Marloes van Son war für die Wettermaschine und die Technik des Labors zuständig, die ermöglichen sollen, zielgenau und pünktlich Wetterphänomene zu produzieren. Die niederländische Künstlerin hat eng mit dem Team des Luzerner Theater (Oliver Villforth von der Requisite und Michael Peters von der Beleuchtungsabteilung) und der Bühnenbildnerin Ribera zusammengearbeitet, um das Labor unter anderem mit Blubbersäulen, einer Strudelmaschine und einer Dampfmaschine auszustatten.

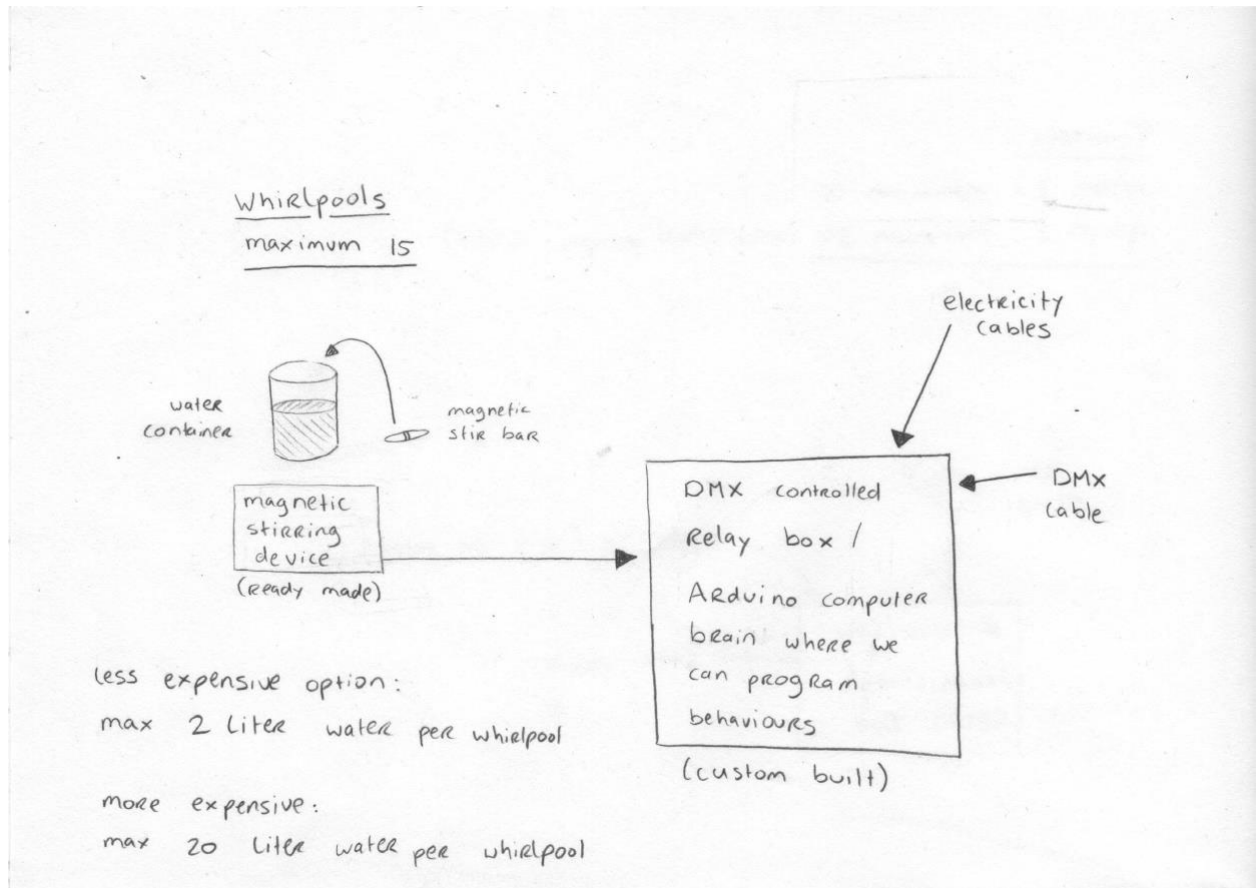


Aber wie kommt all das Wasser auf der Bühne in Bewegung?

Für die Strudelmaschine, die im Stück den Golfstrom steuert, hat sich Marloes van Son tatsächlich der Wissenschaft bedient:

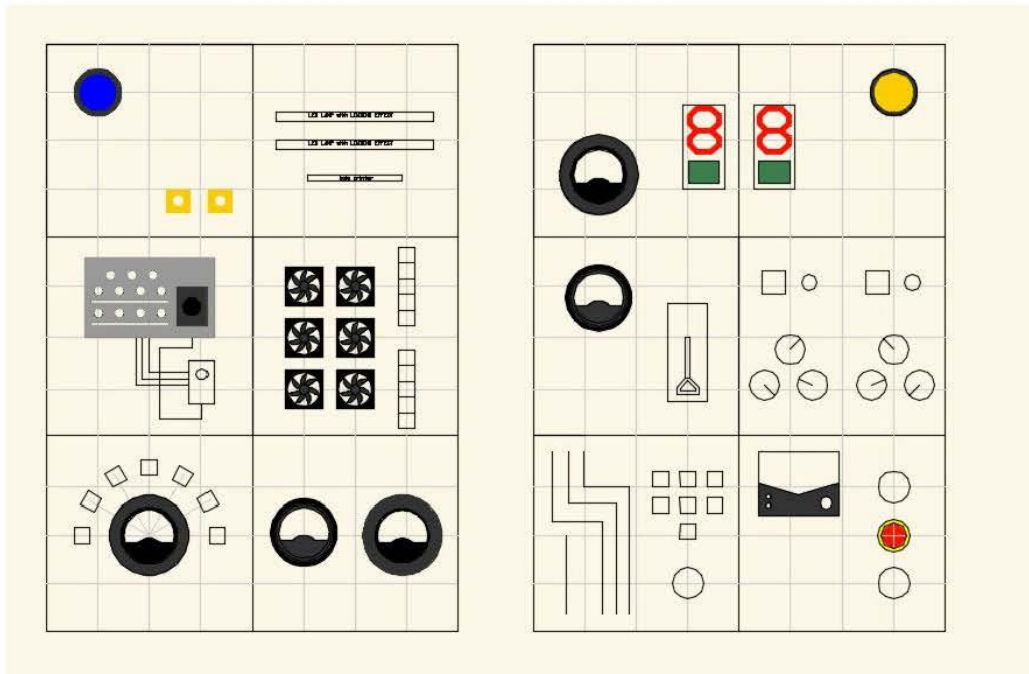
«In vielen Chemielaboren werden ähnliche Maschinen verwendet, um Flüssigkeiten zu mischen, bloss sie sind viel kleiner. Ein spezieller Magnetrührstab liegt am Boden eines Wasserbehälters. Er ist mit einem sehr glatten Kunststoff bedeckt, damit es möglichst wenig Widerstand gegen den Boden gibt. Darunter befindet sich der Motor, der zwei Magnete unter dem Wasserbehälter rotieren lässt, die den magnetischen Rührstab in Bewegung setzen. Durch die Rotation wird das Wasser zur Seite geschoben, und dadurch entsteht der Strudel.»

Um eine grössere Version auf die Bühne zu bringen, brauchte die Künstlerin Monate, um die richtigen Grössenverhältnisse auszutesten.



Für die Wettermaschinen wurde auch eine Schalttafel mit vielen Knöpfen, Schaltern, Screens und Steckern gebaut, die als Steuerzentrum des Labors funktioniert. Von dort aus steuern die Laborantinnen das weltweite Wetter. Die Knöpfe können aber viel mehr als das: Sie können sogar das bekannte Grimmsche Märchen neu schreiben und die Zeit zurückspulen.

## CONTROL PANEL



<b>1</b>	<b>4</b>
- blue alarm light - 2x yellow switch	- 2x loading bar - hole for printer paper
<b>2</b>	<b>5</b>
- fuse panel with cables - extra fuse box	- 6x fan - row of light-up buttons
<b>3</b>	<b>6</b>
- flat amp meter - light-up buttons	- high amp meter - flat amp meter

<b>7</b>	<b>10</b>
- flat amp meter - #8	- #8 - yellow alarm light
<b>8</b>	<b>11</b>
- high amp meter - large handle switch	- 6 large knobs - 2x buttons (connected to #8)
<b>9</b>	<b>12</b>
- coloured cables - light-up buttons - large button with blinking light	- DC meter - large red switch - 2x large red button

Die Videos dazu können Sie unter

<https://www.luzernertheater.ch/journal/frauholleswetterlabor> ansehen.

## Kostüme



## Laborant\*innen im Wetterlabor



## Inspiration für den Unterricht

### Übung 1

#### Die vier Jahreszeiten

- Jedes Kind macht zu allen vier Jahreszeiten je eine Bewegung.  
Was mache ich im Frühling, Sommer, Herbst und Winter?
- Zusammenhängen, als Gruppe die vier Jahreszeiten spielen

### Übung 2

#### Wolken am Himmel

Die Kinder liegen am Boden auf dem Rücken und schauen in den Himmel.

Jemand fängt an und sagt:

Schaut mal diese Wolke, die sieht ja aus wie ein ... (Bsp. Löwe)

Dann sagt jedes Kind der Reihe nach:

Ah ja, und jetzt verwandelt sich ... (der Löwe) in eine ... (Gans)

Ah ja, und jetzt verwandelt sich die ... (Gans) in ein ... (Krokodil) usw.

### Übung 3

#### Pechmarie und Goldmarie Spiel

Jeweils zwei Kinder bilden mit ihren Armen die zwei Tore der Frau Holle. Eines steht für das Tor der Goldmarie und eines für das der Pechmarie. Ein fünftes Kind ist Frau Holle und darf Spielleiter/-in sein. alle Kinder tanzen in der Mitte. Wenn die Musik stoppt, ruft Frau Holle „Goldmarie“ oder „Pechmarie“. Die Kinder müssen nun möglichst schnell durch das entsprechende Tor rennen. Wer das falsche Tor wählt oder zuletzt das Tor erreicht, scheidet aus, stellt sich hin als Pech- oder Goldmarie, je nachdem welches Tor dran war und sagt einen kurzen Text als Pech oder Goldmarie:

Bsp.:

Goldmarie: „Ou ja ich räume sehr gerne mein Zimmer auf!“

Pechmarie: „Nein, ich hab keine Lust die Fenster zu putzen!“

Viel Spass beim Ausprobieren!

## Schlusswort

Herzlichen Dank für Ihr Interesse an der Produktion «Frau Holle». In dieser Materialmappe finden Sie einige Texte und Bilder, welche Hintergrundinformationen bieten. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Inszenierung und die inhaltlichen Aspekte des diesjährigen Familienstücks näher kennen.

## Quellen

- Sendung über die Entstehung und der unterschiedlichen Interpretationen des Märchens auf ZDF: <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/magie-der-maerchen-frau-holle-und-ihre-versunkene-welt-100.html>
- Märchentext: (Erstausgabe): [https://de.wikisource.org/wiki/Frau\\_Holle\\_\(1812\)](https://de.wikisource.org/wiki/Frau_Holle_(1812))
- <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/brueder-grimm-die-wahre-geschichte-hinter-den-maerchen/19940568-all.html>
- <https://www.schule-und-familie.de/tipps-fuer-grundschueler/beruehmte-persoenlichkeiten/wer-waren-die-gebrueder-grimm.html>